



Arader Zeitung

Bezugspreis: (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung: **Krab, Ede Fischplatz.** Fernsprecher 6-39. Vertretung: Lemeschwar, Josef, Str. Bratianu 1/a. Tel. 21-82.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der ersten Seite Lei 4 und auf der letzten Seite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 2, festgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.

folge 145.

Krab—Lemeschwar, Sonntag, den 6. Dezember 1931.

11. Jahrgang.

Unsere Minderheitenfrage

muss nach tschechischem oder amerikanischem Muster gelöst werden.

Bukarest. Im Parlament sprach der Czernovitzer Abgeordnete Dr. Grigorevici über die Minderheitenfrage.

Er erklärte, daß die Minderheiten in der Tschechoslovakei berart vernünftig behandelt werden, daß wir daran ein Beispiel nehmen können. (Stimmt nicht, auch dort werden sie unterdrückt! D.Reb.)

Die Amerikaner wieder kümmern sich garnicht um die Minderheitenbölzer, die bei ihnen eingewandert sind. Wenn es nicht mit einem anderen System geht, dann sollen wir das amerikanische System annehmen.

Die Minderheiten sollen sich Schulen machen, wieviel und wo sie wollen, sie sollen etwa 10 Prozent von den Steuererträgen erhalten und sollen leben, wie es ihnen gefällt. Es gibt kein anderes Mittel, entweder es wird das tschechische System angenommen, oder das amerikanische. Aber mit dem gegenwärtigen Zustand muß es aufhören, der in ganz Europa schlechtes Blut macht.

Die Bauernschulden

ist in Stockung geraten.

Bukarest. Landwirtschaftsminister Jonescu-Sisefsi, der die französischen Geldgeber ausfüren sollte, ist von Paris zurückgekommen und scheint nicht die besten Nachrichten gebracht zu haben.

Nun fährt der technische Beirat der Nationalbank Auboin im Laufe der nächsten Woche nach Paris zurück. Bis dahin soll die Umschuldungsvorlage endgültig festliegen.

Verfassungswidrig

aber dennoch möglich.

Bukarest. Im Parlament protestierte der liberale Abgeordnete Mavrobi gegen die Blätterbeschlagnahmung und Zeitungsverbote.

Der Justizminister antwortet, daß dieses Vorgehen tatsächlich verfassungswidrig sei, doch bestehe ein Gesetz von Marzescu, das solche Maßnahmen gegen die Blätter, die gegen die Interessen des Staates verstoßen, zulasse.

(Wie sagt doch das Sprichwort über den alten Blaslovici: „Wannschit wiltscht, is die Kuh trachtet; wannschit wiltscht, is se a nit trachtet“.)

Auch die Offiziersschulden

sollen amortisiert werden.

Bukarest. Das Kriegsministerium hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, laut welchem die Schulden der Offiziere auf längere Zeit amortisiert werden sollen. Zu diesem Zweck soll eine separate Kassa aufgestellt werden, die zu diesem Zweck vom Staat Geld bekommt.

6 Monate Moratorium

für Pensionsschulden will man jetzt der Entscheidung durchzuführen.

Bukarest. Die Laevsch-Plan hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, laut welchem die Schulden der Offiziere auf längere Zeit amortisiert werden sollen. Zu diesem Zweck soll eine separate Kassa aufgestellt werden, die zu diesem Zweck vom Staat Geld bekommt.

„Sie Jud'! — Sie Rutscher!“

Der neueste parlamentarische Ton.

Bukarest. In der letzten Parlamentssitzung ging es wieder recht lustig zu. Der gewesene liberale Unterrichtsminister Anghelescu machte dem Ministerpräsidenten Jorga heftige Vorwürfe wegen seiner verfehlten Schulpolitik und den vielen hochbezahlten Richtern im Ministerium. Weiter kritisiert er, daß im Unterrichtsministerium schon mit zwei Unterstaatssekretären zu viel sind, in dieser geldlosen Zeit hiezu noch 5 Sekretäre provisorisch angeheft wurden.

Zwischen Czuga und den Juden kam es ebenfalls zu gegenseitigen Vorwürfen. Während sich der jüdische Abgeordnete Singer gegen die Beschimpfung seiner Nation verwahrte, rief der Czugist Robu ihm zu: „Halt's Maul du Jud!“ Darauf antwortete ihm Singer: „Halt die Gasse, du Rutscher!“

In diesem noblen Ton unterhielten sich die Herren Parlamentarier weiter und sind, wie aus dem stenographischen Bericht hervorgeht, zu keinem ernstem Resultat gekommen.

England pfeift auf ausländische Ware.



Die Sperrung des englischen Marktes für die Einfuhr aller fremden Waren beginnt sich für die Exportindustrie aller Länder des Kontinents bereits gefährlich anzupowieren.

Der angebliche Jagdbesuch des französischen Ministers Mandin in England hatte so auch den Zweck, Verhandlungen über eine Zollvereinbarung zwischen England und Frankreich anzubahnen.

Durch seinen reichen Goldschatz hat Frankreich allerdings bessere Chancen in der Sache als Deutschland, den gesperrten englischen Markt wieder zu erobern.

John Bull: „Nur mit einem goldenen Schlüssel lassen sich die Tore der verschlossenen Welt öffnen. Haben Sie ihn mitgebracht, Herr Mandin?“

Behördliche Organe verleiten zu Vergehen

Zum Roverner Tabakschmuggel.

Wir haben über die Tabakschmuggel-affaire, welche sich in Lovrin ereignete, bereits berichtet und auch darauf hingewiesen, daß behördliche Organe leichtgläubige Leute in der leichtesten Art zu dem Schmuggel verleiten. In der Regel ist es so, daß die eigentlichen Tabakschmuggler, welche den Tabak zum Kauf anbieten, dingfest gemacht und bestraft werden.

In dem Roverner Fall aber wurde der Tabakverkäufer durch die Gendarmerie gefangen. Er wurde mit so feinem und hübschem Zigarettenpapier ausgetattet, daß mancher unserer biederen Schwaben in Versuchung kommen konnte, der sonst nicht zu fernem gehört, die sich so hoch eine Vergehensverletzung zuschreiben lassen.

Sobald bei ein Risiko feingekaufter Zigarettenhandel in dieser bitterbösen Zeit, wo das Geld so rar ist und man das Rauchen nicht lassen kann.

Dann noch ein armer Mann, dem das Geld auf die Straue geschrieben ist, heisselnd und ohne jeden Verdacht hat

er um Unterstützung, die daraus bestehen sollte, daß man ihm einige Kilo billigen Tabak abkauft. Gerade darauf war ja der Simpellang angelegt, der den sonst ehrbaren Leuten zum Verhängnis werden sollte.

Den Spiegeln aber hat sich das Geschäft ausgezahlt. Sie bekommen Anteil an der Monopolstrafe, welche den unschuldig in die Falle geratenen Leuten herabgeworfen wurde.

Die Verfolgung der Schmuggler und Schwärzer ist in Ordnung. Gutes ist Gesetz und das Gesetz muß respektiert werden. Aber wenn sich behördliche Organe dadurch, daß sie ausländischen Leuten helfen lassen, zum Übertreten der Grenze verleiten, um daraus Nutzen zu ziehen, haben sie sich schweren Vergehens schuldig gemacht, der nicht schwer genug bestraft werden kann. Verleiten ist, daß das Unternehmen, das auf die Taschen der Leute angesetzt war, unter der Aufsicht eines Gendarmerie-Beamten steht. Welche Rechtsbegriffe mag ein solcher Täter

Staatsunterstützung für die Kirchen

Nach dem Verhältnis der Zahl der Gläubigen.

Bukarest. Das Budget der Kulte ist festgelegt worden. Die Verteilung auf die einzelnen Kirchen erfolgt nach Maßgabe der Gläubigenzahl jedes Kultes.

Es wurden folgende Beträge in das Budget eingeschrieben:

für die orthodox-romänische Kirche 426.621.543 Lei;

für die griech-katholische und die armenisch- und römisch-katholische 61.942.236 Lei;

für die evangelische N. B. 11.830.531 Lei;

für die reformierte 14.069.698 Lei;

für die Unitarier 768.385 Lei;

für die Mohammedaner 5.071.245 Lei;

für die Juden 8.608.250 Lei.

Die Herabsetzung des Budgets ergibt sich, abgesehen von der Anwendung des Proportionalitätssystems auch durch die 15-prozentige Gehaltskürzung der Geistlichen.

Kein Holz-Export

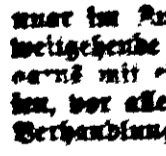
nach Ungarn.

Bukarest. Das ungarische Handelsministerium teilte der bulgarischen Regierung offiziell mit, daß kein weiterer Holzimport aus Rumänien nach Ungarn zulässig sei, nachdem die im rumänisch-ungarischen Handelsvertrag vereinbarte Quote bis zum 1. Dezember erschöpft wurde. Diese Tatsache ist für den rumänischen Holzhandel jedenfalls nicht sehr erfreulich.

Bethlen arbeitet

für die Donauverdringung?

Bukarest. Die Zeitung „Marmorosch“ erzählt, daß Bethlen gestern früh in einer wichtigen Mission nach Wien gefahren ist, von wo er nach Paris sich begeben wird. Es heißt, daß diese Reise mit der Kaiserkrönungsfeier im Januar im Zusammenhang stehe, bei der weitgehende Wirtschaftsabkommen im Sinne der Wiener Anleiheabkommen, vor allem aber mit Oesterreich zur Verhandlung gelangen werden.



der Ordnung haben, der selbst so strengen Mißbrauch begeht, der zur Übertretung verleitet, um dagegen einzustreiten zu können. Es wäre das Beste, wenn er jemandem zum Diebstahl verleiten würde und ihn dann verhaften wollte.

Geradeaus verfuhr man mit, die Sache in ein anderes Licht zu stellen. Es ist erwiesen, daß die Gendarmerie unter dem Kommando eines Hauptmannes morgens aus Großlandtschlaus kam und schon 5 Minuten nach Ablieferung des Tabaks mit einer Pistole zur Abhaltung einer Hausdurchsuchung, anordnete auf die Nummer des Hauses, erschienen ist und die Leute mit Strafen bis zu 15.000 Lei verurteilte. Einige Leute bezahlten, andere weigerten die Strafe zu bezahlen, weil sie den Tabak nicht einmal gekauft, resp. bezahlt haben, da man ihnen denselben nach „aus dem Haus“ ins Haus brachte. Die Folge davon war, daß einige „Verhaftung“ wurden, man wird die Karte nach Lemeschwar zur Staatsanwaltschaft gebracht werden, wo man sie dann in Freiheit lassen.

Wie wir erfahren, wurde hierher von auf vieler Eiderbeizung ein solches Bild wirkt, zur Anzeige gebracht.



In Bukarest ist infolge der schrecklichen Kälte auch ein 18-jähriges Mädchen erfroren, welches arbeitslos war und im Freien schlafen wollte.

Der Strafprozeß gegen den gewesenen Minister Sever Bocu kommt erst nach Weihnachten zur Hauptverhandlung. Bocu selbst ist schon aus Bukarest zurückgekehrt und weist derzeit in Temeschwar.

In Bukarest herrscht 16 Grad Kälte.

In Hermannstadt wurde eine gemeinsame Aktion gegen die große Rattenplage unternommen. Die Auslegung von Rattengift wird an einem bestimmten Tag in der ganzen Stadt vorgenommen.

Gandhi hat sich in seiner dürftigen Kleidung bei der Londoner Rundtischkonferenz anständig erkrankt und liegt seit einigen Tagen an einer Lungenentzündung krank darnieder. Auf die Frage, ob er jetzt andere Kleider tragen wird, erklärte er, daß er lieber sterbe, als von der Tradition abzuweichen.

Die Banktauer Zigeuner Nikolaus und Jles Kobaci wurden vom Araber Gerichtshof zu 3 Monaten Kerker verurteilt, weil sie bei der Araber Witwe Stefan Kemeny Kleider im Werte von 3000 Lei gestohlen haben.

Litulescu äußerte sich einem Journalisten in London, daß er überhaupt noch nichts weiß, von einer Uebnahme der Nationalgarantistischen Parteileitung und auch keine Ambition habe, Parteipräsident zu werden. Maniu ist hierzu der beste Mann.

Während die Temeschwarer Finanzdirektion angeblich 50 und Czernowitz 100 Millionen Metallgeld zur Auszahlung der Pensionisten bekommen hat, steht man in Arad noch ratlos und wartet auf eine diesbezügliche Anordnung aus Bukarest.

In der Banktauer Brandstiftungssache des Kaufmanns Gallo werden derzeit die Verhandlungen beim Araber Gerichtshof geführt. 30 Zeugen wurden vorgeladen und einige haben sehr belastend ausgesagt, gegen die Versicherungsgesellschaft, die angeblich Gallo mit falschem Zeugen der Brandstiftung beschuldigte, damit sie keinen Schadenersatz zahlen muß.

Die militärischen Verhandlungen der Referatsisten haben am Donnerstag sowohl in der Stadt, wie auch im Komitat begonnen und dauern bis Mitte Jänner. In den Gemeinden wird die Zeit und Ort der Redung bekanntgegeben.

Die Araber Versicherungsgesellschaft „Phonr“ hat gegen ihren Bypaer Akquisiteur Rudolf Singer wegen einer Summe von 14.428 Lei bei der Araber Polizei die Strafanzeige erstattet.

In Rom hat Senator Marconi vor Fachleuten die neuen 50 Centimeter langen Radiowellen vorgeführt, welche geeignet sein sollen, geheime Beobachtungen zwischen Schiffen und militärischen Truppen zu machen.

Hitler beabsichtigt Mussolini zu besuchen, um mit ihm die Zukunftsprobleme zu besprechen.

Zwischen Papst Pius XI. und dem Oberrabbiner Messandro de Fano fand eine herzliche Begegnung in Rom statt. Die zwei hohen kirchlichen Würdenträger sind noch aus früherer Zeit gute Freunde und haben in ihrer Jugend gemeinsam einen Katalog herausgegeben.

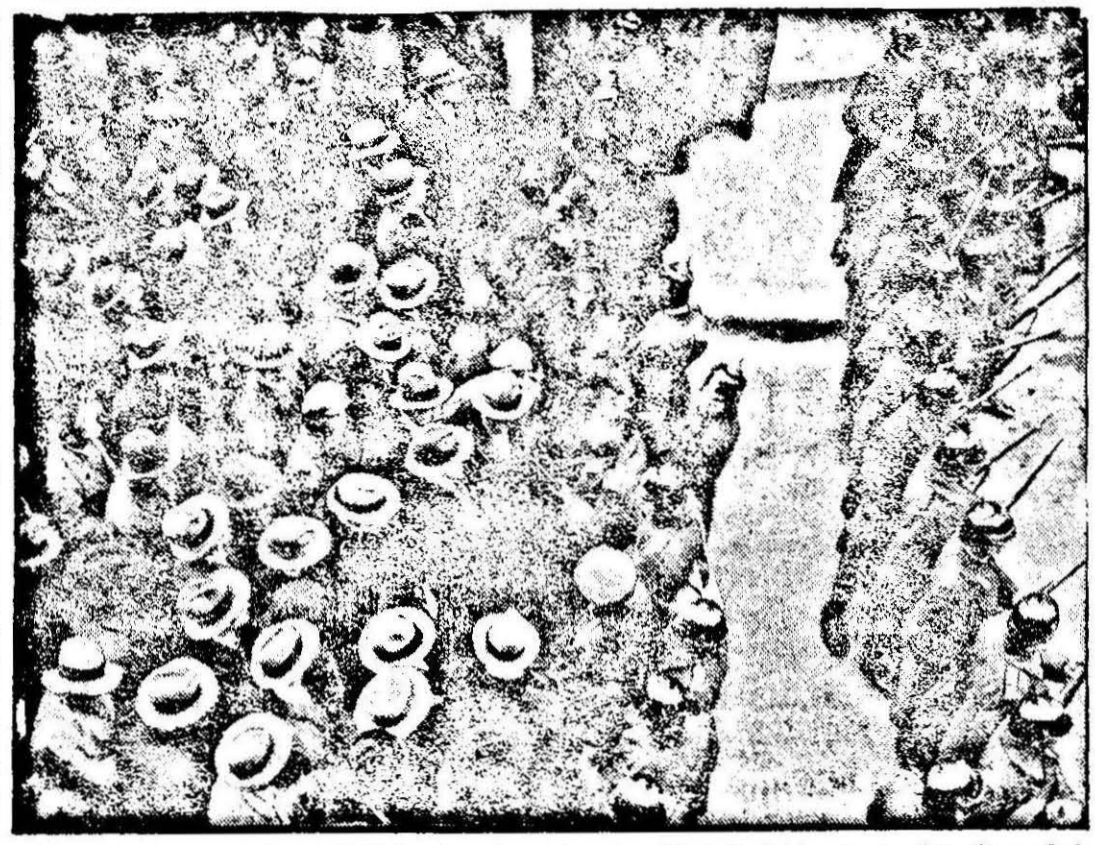
Bei einer Krebssjagd in Tschafowa wurden von den 26 Jägern 176 Hasen, viele Rebhühner und ein Fuchs geschossen.

Herabsetzung der Telephonrechnungen wird gefordert.

Der Kaufmännische Verein in Sathmar leitete eine Aktion im Interesse der Herabsetzung der hohen Telephonrechnungen ein. In einer, an die Gesellschaft Moragan gerichteten Denkschrift wird diese ersucht, unter Berücksichtigung der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse die Abonnementgebühren herabzusetzen.

Die Privatbeamten demonstrieren gegen die Sonderbesteuerung.

Bukarester Gendarmerte drängt die Demonstranten vom Königspalast zurück.



In Bukarest demonstrieren die Privatbeamten gegen den Plan der Sonderbesteuerung, wobei es zu schweren Tumulten kam. Als die Menge vor den Königspalast zog, wurde ein großes Gendarmerteaufgebot herangezogen, das mit Waffengewalt gegen die Demonstranten vorging.

Keine Opfersteuer

aber allgemeine Erhöhung der Beamtensteuer.

Bukarest. Der „Argus“ will wissen, daß die Regierung die Angelegenheit der Opfersteuer der Privatbeamten endgültig gelöst hat. Demgemäß würden nur jene Einkünfte der Privatbeamten unter die Opfersteuer fallen, die gleich sind mit dem Einkommen eines Ministerial-Generaldirektors. Dieses Einkommen entspricht ungefähr 24.000 Lei im Monat.

Dagegen werden die Beamtensteuern erhöht. So sollen die Beamten künftig statt der 4,4-prozentigen Steuer 5, statt der 8,8-prozentigen 10 Prozent bezahlen. Der „Argus“ behauptet, daß diese Aenderung darum

geschah, weil man im Finanzministerium errechnet hat, daß auch mit dem Originalentwurf Argetolanus nicht mehr Einkommen würde als auf diese geänderte Art.

Schlechter Getreidemarkt.

Bukarest. Auf den Getreidemarkten von Braila, Galaz, Konstanza etc. waren kaum Transaktionen, da die Bauern bei schlechten Wetters wegen Waren nicht anfahren konnten. Auch die Züge haben zum Teil unregelmäßig verkehrt. Infolgedessen ist eine Preisorientierung nicht möglich.

Kronstadt wird Residenz des Königs

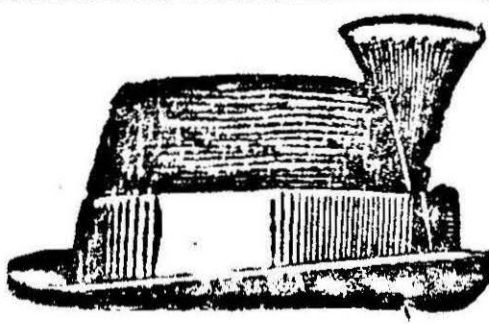
Schenkung der Interimskommission

Die „Kronstädter Ztg.“ schreibt: Die Kronstädter Zwischenkommission hat in ihrer letzten Sitzung S. M. König Karl II. das Schloß am Schloßberg zugeeignet. Schon seit längerer Zeit laufen Verhandlungen, um dem König einen zur Anlage eines Wohnsitzes passenden Grund zur Verfügung zu stellen. Nach Rücksprache mit dem Kriegsministerium, in dessen Verwaltung das Schloß steht, hat nun die Zwischenkommission die Schenkung vorgenommen. Komitatspräsident Florian Zaharia, als Vertreter der Regierung, hat die Kommission zu diesem Beschluß heutzutage in dem er auf die hohe Ehre verwies, die unserer

Königsschloß am Schloßberg.

Stadt dadurch zuteil werde, daß sie nun Residenz des Königs sei. Aber auch politisch ist dieser Schritt wichtig, da der König fortan einen großen Teil des Jahres in Siebenbürgen residieren wird. In diesem Schloß wird der König auch die Mitglieder der auswärtigen Königshäuser, die als Jagdgäste hier weilen, unterbringen.

Gleichzeitig beschloß die Zwischenkommission auch Baustellen an Ritter des Mihai Viteazul-Ordens zu vergeben und zwar werden betitelt der frühere Korpskommandant Olteanu, die Obersten Strat, Popobici und die Majore Bastea und Teneşcu.



Herab zu den Fruchtpreisen! Herren-Hüte und -Kappen u. sämtliche Herren-Modeartikel allerbilligst bei der altbekanntesten Firma

Gustav Novak's Nachf.

Temeschwar-Josefstadt, Donnagasse 20. Nahe zum Bahnhof.

Taschentücher-Markt bei der Firma Rutlag & Botje, Arad, gegenüber dem Komitatsbauwerk

Fröhliche Weihnachten!

bereiten Sie Ihren Kindern, wenn Sie die Spielwaren bei A. Sternfelds Nachf.

Julius Schwarz, Timisoara

Temeschwar, Innere Stadt, Merchgasse 2, — Josefstadt, Bul. Berthelot 19, besorgen. Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere Weihnachtsausstellung. Verkauf en gros und en detail.

Hoffjagd in Brudenau.

König Karl nimmt angetlich selbst teil? — 200 Treiber und 11 Wagen wurden schon bestellt

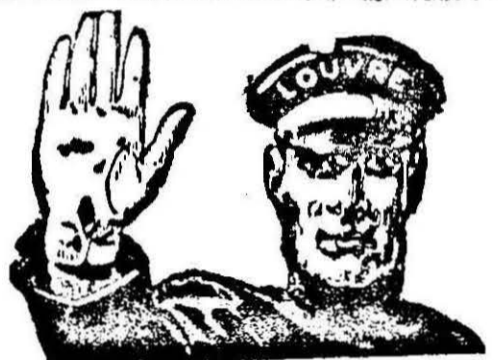
Bukarest. Laut einer an die Gemeinde Brudenau abgegebenen Mitteilung, findet in dem dortigen Wald, dem königlichen Jagdrevier, am Sonntag eine große Hoffjagd statt, an welcher sich auch König Karl und außerdem einige hervorragende Würdenträger beteiligen.

Die Antritt des Hofzuges ist für halb 8 Uhr früh angefragt und die Gemeinde Brudenau wurde beauftragt, zu diesem Zweck 200 Treiber und 11 Wagen zu besorgen. In einem Wagen wird angeblich Se. Majestät selbst fahren, während die anderen 10 zur Benützung der Begleitung dienen.

Borah gegen das Haager Gericht

Es ist eine rein „politische“ Körperschaft.

Newyork. Senator Borah sprach über die Stellung Amerikas zum Haager Gericht und lehnte den von Genf und Haag bringend ersuchten Beitritt Amerikas ab. Er verwies dabei auf das berüchtigte Haager Fehlurteil im Streitfall der deutsch-österreichischen Kolonien und daß das Gericht sich als eine politische Körperschaft entpuppt habe, die von Frankreich und seinen finanziell abhängigen Balkanbasallen beherrscht werde.



Gelegenheitsläufe

während unseres

Weihnachtsmarktes

Bestellungen werden pünktlich erledigt.

Mantelstoffe 150 breit	Lei 168.—
Kleiderstoff in Modefarben	Lei 138.—
Crepe de Chine alle Modefarben	Lei 140.—
Modestoffe 35 Doub. 48	Lei 28.—
Flanelle france die schönsten Kammuster	Lei 64.—
Englischsamt (Dupetine) Modemuster	Lei 69.—

Brauchen Sie ein Weihnachtsgeschenk? Unsere Schaufenster sind Ihnen behilflich

Louvre

TIMISOARA
gegenüber der Josefstädter Kirche.

„Mill“ ist die größte Banater Baum-, Rosen- u. Kesselschule. Triebwetter (Comnatic) Jud. T. Corontal. Auskünfte u. Katalog kostenfrei durch den Eigentümer Karl Brody.

Wochen-Programm des Araber ungarischen Stadt-Theaters.
Samstag nachm.: „Akacsfavirág“;
abends: „Mosoly országa“.
Sonntag um 11 Uhr vorm. Kinder-
vorstellung (Nikolo); nachm. und
abends romanische Vorstellung.
Dienstag: „Mosoly országa“.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber unsere Postzustände, von denen man behauptet, sie seien die schlechtesten auf der Erde. Dies bezieht sich nicht nur auf die technischen Einrichtungen, sondern auch auf den Postdienst, der zuweilen unter aller Kritik ist. Die Folge davon ist, daß die Post immer weniger in Anspruch genommen wird, daß man ein Amt, wo sogar die Beamten sich ihre eigenen Vorschriften machen, ganz und gar meidet. Wenn es schon ein Nachteil ist, daß man zu der Post Beamte setzt die nur romanisch kennen, so ist es ein doppelter Nachteil, wenn so ein Beamter sich gar keine Mühe gibt, sich mit den Parteien, welche die romanische Sprache nicht beherrschen, zu verständigen. So hat sich erst dieser Tage wieder ein Fall in Delta jugelungen, wo ein Beamter einen Herrn, der nicht romanisch konnte, damit abfertigte, daß er ihn nicht verfehe und ihn einfach stehen ließ. Aber im Deltaer Postamt wird doch wohl ein anderer noch gewesen sein, der ihn eventuell verstanden hätte. Ja, aber das wäre gegen die Staatsraison und könnte dem Ansehen der Post — nützen.

— wie ungerecht manchmal die Richter sind. In Wien sprang ein Mann aus Liebeskummer in die Donau. Ein Zuschauer zog einen Revolver und rief: „Aus aus dem Wasser, oder ich schieße!“ Worauf der Lebensmüde in tadellosem Crawstil eingeschüchtert ans Ufer schwamm und seinen Retter umarmte. — Der Lebensretter soll wegen unbefugten Waffentragens verurteilt worden sein.

— über das Elend mit dem Tabaksmuggel. An anderer Stelle berichten wir, wie man einige Dobriner Leute auf den Leim geführt hat und nun kommt uns auch die Meldung aus Bogarosch, daß dort etwas ähnliches geschehen ist. Zwei arme Teufel: Josef Weiß und May Schweizer, haben außer Frau und zwei Kindern kein nennenswerteres Vermögen, sind arbeitslos und müssen doch leben. . . Ob sie sich mit Tabaksmuggel besetzt haben, um mindestens soviel zu verdienen, was sie zur Erhaltung ihrer Familie benötigen, weiß man nicht, möglicherweise haben sie auch nur Tabak zum eigenen Gebrauch gehabt. Genug an dem, es gibt immer falsche Leute die sich durch Verrat gerne einen roten Rock verdienen. Die Gendarmen kamen, gingen direkt an den Kukurubshäusern und fanden in einem Sad je 10 Kilo Blättertabak. Zweimal 10 ist 20 und 20-mal 1000 sind 20.000 Lei Strafe, für die zwei armen Teufel, die ihr ganzes Leben noch nie soviel Geld auf einem Haufen gesehen haben. Weil sie nicht bezahlen konnten, wurden sie zuerst zur Gendarmerei nach Grabas und dann zur Staatsanwaltschaft nach Temeschwar gebracht, wo man sie nun in Untersuchungshaft hält und weil der Staat „Geldüberfluß“ hat, auf Staatskosten verpflegt. — Auch ein Geschäft der Gendarmerei, das für den Staat schlecht ausgefallen ist.

— über den Mißgriff der Temeschwarer Polizei. Bekanntlich wurde in der Nacht vom 24. auf 25. September die aus Morawija stammende und später in Uivar wohnende Temeschwarer prostituierte Mißi Szjics ermordet. Der Mörder soll angeblich ein Mann aus der Provinz gewesen sein und man suchte ihn anfangs in einer aus Amerika heimgekehrten Person in Kleinbettscherel und später auch in Neubeschenowa. Nirgends konnte man etwas Positives erfahren. Nun gab es dieser Tage wieder eine Sensation. Der Jahrmärker Briefträger Michael Kantsätter war in einer Gesellschaft im Temeschwarer „Terminus“-Restaurant u. der Eigentümer Haunold glaubte in ihm den Mann zu erkennen, der in jener Nacht mit der Mißi Szjics sich unterhalten hat. Die Polizei wurde verständigt. Der Mann wurde beobachtet, von einem Mädchen, das sich an ihn hänate, unauffällig ausgefragt und als man in Erfahrung brachte, daß der Briefträger am genannten Tag wirklich auf dem Temeschwarer Jahrmärkte war, wurde er auch schon verhaftet und zur Polizei geführt. Bei der Polizei stellte es sich jedoch heraus, daß man wahrscheinlich einen Fehlarrest gemacht hat und so konnte der mordebändige Jahrmärker Briefträger am morgen die Polizeistube verlassen. Ob es der Polizei gelingen wird, den wirklichen Mörder dieses auf Abwegen geratenen Mädchens ausfindig zu machen, ist ein Fraazeichen mit welchem sich derzeit die Prostituierten der Stadt Temeschwar beschäftigen.

Ein Lenauheimer Landwirt

von der Anklage einer 33-maligen „Vergewaltigung“ freigesprochen.

Unter der Anklage der Notzucht stand der Lenauheimer Landwirt Adam Britz vor dem Temeschwarer Gerichtshof. Laut der Anklageschrift hat Britz im Monat Juli des vergangenen Jahres die 16-jährige Theresia R., die bei ihm bedientet war, mißbraucht, indem er des Nachts in ihr Zimmer eindrang, ihr den Mund zuhielt und sie dann vergewaltigte. Britz stellte die Beschuldigung in Abrede.

Das klägerische Mädchen konnte darüber keinen Aufschluß geben, wie der Landwirt eigentlich in ihr Zimmer eindringen konnte, wenn Fenster und Türe versperrt waren und das Mädchen die Tür sogar jede Nacht mit Stühlen verbarrikadierte. Immerhin verhärtet das Mädchen darauf, daß ihr Botgeber sie dreißigmal mißbrauchte. Das Mädchen berief sich dabei auf den einzigen Zeugen, den Knecht Johann Becslei, der gesehen haben soll,

wie der Brotgeber des Nachts beim Mädchen eindrang. Der Zeuge machte auch diebezügliche Aussagen, jedoch wurde festgestellt, daß er mit dem Mädchen zusammenspielte und es des öfteren nachts auf seinem Fahrrad nach Gafelsel gebracht hat.

Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung des Angeklagten, weil es seine Aufgabe gewesen wäre, auf das Mädchen acht zu geben.

Der Vertreter der Klägerin, verlangte 30.000 Lei Schadenersatz unter dem Titel: „Verringerte Heiratsaussichten“.

Aus dem ärztlichen Gutachten über den Zustand des Mädchens geht hervor, daß das Mädchen schon vor langer Zeit bestorben wurde und deshalb ihre Aussagen unwahrscheinlich klingen.

Das Gericht hat den Angeklagten freigesprochen und dementsprechend auch die Schadenersatzforderung als unberechtigt abgewiesen.

Ein Jahr Kerker

für Paßschwindel.

Noch im Jahre 1924 verschaffte der Großanknitolauser Agent Stefan Dobos dem Serben Ustics aus Utschanab einen Auswanderungspasß für Amerika, den dieser mit sämtlichen Dokumenten bei Dobos zurückließ, da er sich die Sache überlegte.

Nach drei Jahren besorgte Dobos mit diesen Dokumenten einen Paß für den Rumänen Joan Savu, womit dieser nach Amerika auswanderte. Der Schwindel wurde entdeckt und Dobos verhaftet, aber nach 4½-monatiger Untersuchungshaft, mangels an Beweisen, freigesprochen. Bei der Appellationsverhandlung verlangte der Oberstaatsanwalt die Bestrafung des Angeklagten, weil er die Fotografie des Rumänen Savu mit den Dokumenten des Serben Ustics nach Bukarest schickte und so die Dokumentenfälschung beging.

Die königl. Tafel verurteilte Dobos zu 1 Jahr Gefängnis, mitingerechnet die Untersuchungshaft.

Die „Abrüstungskonferenz“

auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben.

Paris. Es sind diplomatische Verhandlungen im Zuge, die für den 2. Februar geplante Abrüstungskonferenz zu verschieben. Die Verschiebung wird besonders von französischer Seite betrieben, davon ausgehend, daß die gegenwärtige zugespitzte Lage zu einer derartigen Konferenz nicht geeignet ist. Es ist aber auch sehr fraglich, ob die Interessenten unter den gegebenen Verhältnissen überhaupt zu Verhandlungen bereit sind und man von einer Abrüstung überhaupt etwas wissen will. Derzeit ist nämlich die Lage so, daß alle Staaten ständig rüsten und sich auf einen zukünftigen Krieg vorbereiten, wozu das Volk nicht die geringste Lust hat, weil es uns auch schon ohne denselben genügend schlecht geht. Warum noch mehr Elend heraufbeschwören und über die friedliebende Menschheit bringen?

Dilettantenvorstellung in Billed,

Wie man aus Billed berichtet veranstaltete der dortige Jugendverein und Mädchenfranz im Hotel „Trompeter“ eine gutgelungene Dilettantenvorstellung zugunsten der Arbeitslosen. Es gelangten hiebei zur Aufführung: Der Ruhmbel: Die „Neue Hofe“ Vorgetragen von Anna Betsch, Käthe Gebel, Gisela Schipper, Barbara Welter, Christine Schuch, Käthe Reittler, Ilse Klein, Maria Höchst, Katharina Welter, Grete Wolf, Käthe Weiß, Susanna Frey, Liesl Steiner, Liesl Thöres, Liesl Quinbert, Johann Ballmann, Nikolaus Weber, Johann Frank, Josef Braun, Jakob Otto, Hans Herbst, Nikolaus Schmahler und Matthias Wilhelm.

Das „Frauschaffel.“ Vorgetragen von Frau Lips und Fräulein Lips. An dem Gelingen dieser Dilettantenvorstellung verdient Kaplan Josef Wild besonderen Lob. Während den Pausen trug der gemischte Chor unter der Dirigentschaft des Lehrers Hans Hager wunderschöne Lieder vor, die reichen Beifall erzielten. Besonders gefielen die von Frau Hans Hager selbst einstudierten und dirigierten Volkslieder.

Postkarten liegen bei!

In der heutigen Folge unseres Blattes haben wir zur besseren Werbung von neuen Lesern, Postkarten beigelegt und bitten alle unsere alten Leser, in ihren Bekannntkreisen zu werben. Als Werbebeschenk geben wir, wie bereits mitgeteilt, solange der Vorrat reicht, für jeden neuen zahlenden Leser ein „Deutsches Volksliederbuch“ (Lei 25) als Geschenk.

*) Blutwallungen, Herzbekeemmung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schwermut, Schlaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers bald beseitigt werden. Wissenschaftliche Feststellungen bekräftigen, daß das Franz-Josef-Wasser bei Verstopfungszuständen aller Art mit bestem Erfolg dient.

Heimzug der Bessarabier.

aus dem Banat.

Zur Zeit der großen Dürre in Bessarabien, welche vor 3—4 Jahren dort herrschte, hat sich eine völlige Abwanderung der deutschen Brüder vollzogen. Ein großer Teil derselben ist ins Banat gekommen, wo sich ganze Gruppen auf der Heide als Landarbeiter und Knechte niederließen, andere wieder in den Fabriken von Lugosch, Temeschwar etc. Unterkunft suchten. Da sich seit dann auch hier die Verhältnisse verschlechterten und die Arbeitslosigkeit immer mehr zunimmt, haben die Bessarabier es vorgezogen, in die Heimat zurückzugehen. Auch jetzt ist wieder eine Rückwanderung geplant, welche von Sadelhausen ausgeht. Es soll eine Gruppe zusammengestellt werden, um bei der Eisenbahn eine Ermäßigung für die Heimfahrt zu erreichen. Wir machen hiermit darauf aufmerksam.

Die Gemeinden können

die Lehrerschaft nicht bezahlen. Die Lehrerparlamentarier be-raten

Bukarest. Gestern traten die Parlamentarier, die Lehrer sind, unter Vorsitz Petrovich's zusammen. Auch Mihalache wohnte der Besprechung bei. Es wurde einstimmig festgestellt, daß die Gemeinden die Lehrerschaft nicht bezahlen können. Es wird daher eine Deputation aus Lehrer-Parlamentariern beim Finanzminister vorschreiben. Außerdem wird Petrovich beim König in dieser Angelegenheit um Audienz ansuchen, damit der Staat seine Angestellten selbst bezahlt und nicht auf der einen Seite die Steuern eintreibt und dann obendrein noch seine Verpflichtungen auf die ausgebluteten Gemeinden, resp. das Volk, wälzt.

Privat-Sanatorium

des Dr. Johann Rado
Geburtshelfer und Operateur-Gynecolog
für Gebärende und Frauenkrankheiten.
Arad, Cal. Banatului 2. (Ecke g. Szabablag-Platz.) — Telefon Nr. 359.

Die „Transjudania“ lausie Mietpalais

*) Wie wir in Erfahrung gebracht haben, hat die „Transjudania“ Allgemeine Versicherungsbank A. G. in Hermannstadt, das einzige deutsche Versicherungsinstitut unseres Landes, B.T.S. Temeschwar in der Donnagasse Nr. 12-14 gelegene Mietpalais käuflich erworben. Hierdurch gelangt die genannte Versicherungsgesellschaft in Temeschwar in den Besitz einer zweiten Realität, in Siebenbürgen und der Bukowina aber in den Besitz ihres neunten Geschäftshauses.

Dieser Realitätenkauf beweist nicht nur die große Liquidität der „Transjudania“ sondern ist auch ein Zeichen dafür, welche vorsichtige und kluge Geschäftsgrundzüge sie durch die wertbezügliche Anlage ihrer Prämienreserve befolgt. Daß die „Transjudania“ während der jetzigen schweren Krise die Möglichkeit hat, ihren Realitätenbesitz zu vermehren, zeigt weiterhin, daß ihre Versicherungsnehmer ihrer Geschäftsführung volles Vertrauen entgegenbringen und daß es ihr möglich ist, den Kreis ihrer Kunden ständig zu erweitern.

KAMMWARE,

Manikürvorrichte, Parfümzer sauber in riesiger Auswahl. Bei größerem Einkauf 5% Nachlaß für Niederverkäufer Fabrikspreise.

Müller. Arad,

Str. Colonel Vtrict 3.

DAMEN!

Zu jedem erreichbaren Preise verfertigt man Mieder, Brust- und Strumpfhälter nach neuestem Schnitt bei Irma Bilcz, Miederbespaltstin, Arad, gew. Deal Fr.-Gasse 14.

Uhren u. Juwelen

billigt bei der Fa. Csaky Arad gegenüber der lutheranischen Kirche — Eigene Reparaturwerkstätte!

Wegen Übersiedlung verkaufe mein ganzes Schnittwarenlager zu etw. herabgesetzten Preisen

Ein jeder, der noch etwas kaufen will, soll sich beeilen, denn mein ganzer Vorrat reicht höchstens noch kaum

14 TAGE.

Volksmodewarenhaus M. Walleth

Timisoara, Josefstadt, Wochenmarktplatz.

? Weihnachtsgeschenk ?

War immer eine große Frage. Heute nicht mehr!

Jetzt darf man nur praktische, natürliche Kleidungsstücke schenken von

Adlermann & Hübner

Arad, Bul. Reg. Ferdinand 25 (Fruchtplatz)

Großer Weihnachtsmarkt! Gelegenheitspreise für Weihnachten in Strickwaren, Modewaren, Tücher

Ab 1. Jänner 1932

Kosten die Bezugsgebühren der „Arader Zeitung“ wöchentlich 3-mal

nur Lei 360,

für einmal wöchentlich (Sonntag)

nur 180 Lei ganzjährig.

Wer bis Ende Dezember voranzubehält, bekommt noch gratis einen „Landmann-Kalender“ (Lei 16) und ein „Hilfs-Rechbuch“ (Lei 50) als Geschenk.

Deutsche Partei zur Thronrede

Kräuter spricht statt Hans Otto Roth.

Bukarest. In der Kammer-Sitzung sprach namens der Deutschen Partei Abg. Dr. Franz Kräuter an Stelle des erkrankten Vorsitzenden Dr. Hans Otto Roth.

Dr. Kräuter hebt hervor, daß die Minderheiten durch die Abänderung des Artikels Nr. 61 des Privatvolkschulgesetzes weitere Lasten aufgebürdet erhielten, welche untragbar seien. Dazu kommt noch, daß die bisherigen Ausgaben der deutschen Minderheit für die Schulen in der Höhe von 100 Millionen Lei im Jahre durch den Staat nicht ersetzt worden seien. Die Gemeindeautonomie werde durch das zentralistische System arg gefährdet. Eine Konvertierung der Agrarschulden sei notwendig, doch sei eine Abänderung des Gesetzentwurfes im Interesse der Bauern gelegen.

Die Staatsbeamten und Pensionisten in den angeschlossenen Provinzen bekommen ihre Gehälter und Pensionen mit 4-5-monatiger Verspätung. Das Unterstaatssekretariat für Minderheiten könne solange seine Aufgabe nicht durchführen, als ihm nicht die Möglichkeit der gesetzgeberischen Initiative in Minderheitenfragen gegeben sei.

*) Jeder Volksgenosse kauft seinen Schnittwarenbedarf aller Art und billigen bei der deutschen Firma zur „Weißen Taube“, Baumwinkler und März, Temeschwar-Fabrik, Adraßstraße 24.

STOFFE LEINWÄNDE FLANELLE SWEATER am billigsten bei Firma STRASSER ARAD, gegenüber der luth. Kirche.

RADIO-PROGRAMM. (Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I, Westalozjgasse 6.) Sonntag, den 6. Dezember. Bukarest, 16: Programm für die Bauern. 20:30: Weitere Sendung. ...

Jagdunglück in Mariensfeld.

Statt Rebhühner einem Mann das Auge ausgeschossen.

Aus Mariensfeld wird uns gemeldet: Die hiesige Jagdgesellschaft veranstaltete am 30. November eine Jagd, bei der sich ein sehr bedauerlicher Unfall ereignete. Der Jäger Josef Lenhardt hielt sein Gewehr gegen eine Schaar sehr tief fliegende Rebhühner. Da er den Flug der Rebhühner verfolgte, bemerkte er nicht, daß ihm gegenüber Michael Kreuter jun. ging. Er drückte los traf Kreuter ins Auge. So fand die Jagd ihr trauriges Ende.

Kreuter wurde sofort zwecks Operation nach Temeschwar geführt. Das Auge ist jedoch verloren.

Die Temescher Lehrer

verlangen ihr Gehalt vom Staat, weil sie nicht mehr leben können.

In Temeschwar hat eine Abordnung der Lehrer des Temesch-Torontaler Komitates beim Oberinspektor für Schulwesen wegen den Gehaltsrückständen, welche auf drei Monate zurückreichen, vorgeschrieben, der seine persönliche Intervention in Aussicht stellte.

Die Regierung hat die Bezahlung aller Gehälter und Pensionen im Laufe dieses Monats in Aussicht gestellt. Dazu soll angeblich das neu geprägte Metallgeld verwendet werden.

Banater Autobuslizitationen.

Bukarest. Die Kommission, welche die Autobuslizitationen vergibt, beschloß in ihrer letzten Sitzung, die Strecken Temeschwar-Gertianosch, 50 Kilometer, und Arad-Bankota, 60 Kilometer, neu auszuschreiben.

Die Konzession für die Strecke Hatzfeld-Großkomlosch, 13 Kilometer, wurden Wintermonaten entgegen.

Auch in Dognatscha

hungern die Arbeitslosen.

Wie uns aus Dognatscha berichtet wird, ist auch in dem einst blühenden Bergstädtchen die Arbeitslosigkeit überaus groß. Die Hälfte der Bewohner ist ohne Verdienst und sieht mit Bangen den Wintermonaten entgegen.

Feuer bei Brudenau.

Wie man uns aus Fibiſch meldet, ist auf der Buhta des Brudenauer Landwirtes Jakob Lortz Samstag abends um neun Uhr ein Feuer ausgebrochen, welchem ein Teil des Hauses wie auch die Hafer- und Weizenvorräte in der Höhe von ca. 120.000 Lei zum Opfer fielen.

Die Brudenauer Feuerwehr unter Leitung ihres Kommandanten Matibias Silter, eilte noch am Abend auf den Brandplatz und hatte bis morgens große Mühe um den Brand zu löschen und die weitere Ausbreitung zu verhindern.

Die Nationalpartei fordert:

Radikale Lösung der Bauernschulden und aller Probleme, welche mit der Bauernschaft im Zusammenhange stehen.

Bukarest. Mikalache gab in der Kammer im Namen der Nationalpartei eine Erklärung ab, in der die Partei zum Ausdruck bringt, daß sie die Regierung mit dem Hinweis auf die Wahlen als außerhalb der Verfassung stehend betrachtet.

Nichtdestoweniger muß die Partei mit Zufriedenheit feststellen, daß die landwirtschaftlichen Schulden auf Intervention des Herrschers endlich konvertiert werden sollen. Sie fordert jedoch eine radikale Lösung nicht allein der Schuldenfrage, sondern aller Probleme, die mit der Bauernschaft im Zusammenhange stehen.

England in dichtem Nebel.

London. Seit 24 Stunden liegt England in dichtem Nebel; die Finsternis ist so groß daß man in London bei den stärksten elektrischen Lampen nichts sieht, was Gelegenheit zu vielen Einbrüchen und anderen Verbrechen gibt. An der Küste Irlands ist ein 700 Tonnen dampfer aufgefahren.

Manoilescu sagt:

Nur bis März hält sich die Regierung noch.

Bukarest. Manoilescu rechtfertigte vor seinen Getreuen seinen Rücktritt als Gouverneur der Nationalbank und erklärte seine unverbrüchliche Treue zum König. Sein Rücktritt sei auf Angelegenheiten in Verbindung mit der Bank Marmorosch, Blank & Co. zurückzuführen.

Lieber die Regierung äußerte sich Manoilescu dahin, daß sie sich nur höchstens noch bis März halten können. Bis dahin wird aber noch ein Ministerwechsel eintreten. Gemeint ist Justizminister Hamagiu, der sein Ressort an Istratieſcu abtreten wird.

Lobesfall.

In Freiberg ist der Schuhfabrikmeister Jakob Leh gestorben. Er wurde von der Freiburger Feuerwehr, deren dienstvolles Mitglied er war, auf seinem letzten Weg begleitet.

*) Dr. Joltan Becki, Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Arad, verlegte sein Atelier in die Str. Josef Vulcan (gew. Razincz-Gasse) 12.

Marktpreise.

Table with 2 columns: Grain type and price per unit. Includes items like Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Firma Johann WONKA. Temeschwar-Josefstadt, Lördl-Gasse (neben dem Rittplatz). Neue und fabrikmäßig ausgebeßerte Klaviere zu tieferabgesetzten Preisen. Ratenzahlungen! - Mehrjährige Garantie!

Zur Weihnachts-Saison dauert der Preissturz weiter auch in sämtlichen Herbst- und Winterwaren im Warenhaus David Klein

Telefon: 12-92. Timisoara, Josefstadt, Bonnazgasse 14. bis-a-bis dem Benzinbrunnen. Telefon: 12-92.

Table listing various goods and their prices. Columns include item name and price. Items like Wolle, Amerika, Leinwand, etc.

Großer Posten Schneeschuhe Marke „Guthinsohn“, 135, 150, 165 Lei. Sämtliche lagernde Herren- und Damenstoffe zu Räumungspreisen. Außer obigen billigen Sorten, sind alle Qualitäten Waren lagernd, welche zu billigsten Reflektionspreisen verkauft werden. Separate Resten-Abteilung.

Großer Weihnachtsmarkt! In Damen- u. Mädchenwinterröcken, Pelzen und Kleidern, überraschend billige Preise. Julius PLESZ, Arad, gegenüber dem röm. wichtigen Theateringang. Tief herabgesetzte Preise. Keine Reflektoren, sondern Wahrheit.

Brief an den Nikolo.



Nikolo

Du wirst es ja vielleicht auch wissen, daß die Menschen kein Geld mehr haben, weil der Weizen und alle Erzeugnisse der Bauern keinen Wert mehr haben, weicht es aber ganz bestimmt nicht, daß mein Vater schon viele Monate hindurch arbeitslos ist und nichts mehr verdienen kann. Mutti sagte gestern, heuer wird der Nikolo uns nichts bringen können, weil wir kein Geld haben, darum schreibe ich Dir, denke doch auch an uns, an mich und an meinen kleinen Bruder Hansi. Er sitzt neben mir und schaut mir so neugierig zu, wie ich Dir schreibe und er hat doch auch so viele Wünsche, von welchen ihm Mutti nicht einen erfüllen kann.

Du bist doch so gut zu den braven Kindern, und wir, ich und mein Bruder gehören ja auch zu den braven, darum bitte ich Dich, bringe mir eine Puppe, die die Gucki zumachen kann, und dem Hansi Bruder bringe ein Pferd, das er reiten kann. Äpfel und Nüsse bitten wir auch, auch etwas Süßigkeiten, denn wir wären so sehr gekränkt, wenn Du auf uns vergessen möchtest und wir andere Kinder am Nikolotag sehen müßten, denen Du so viele Spielereien, Obst u. dgl. gebracht hast.

Wir versprechen es Dir, ich und mein kleiner Bruder Hansi, daß wir immer brave und folgsame Kinder bleiben werden. Gel. Heber Nikolo, Du machst uns die Freude und kommst am Nikoloabend zu uns, bringst uns, was wir von Dir bitten, und vergessest nicht auf uns.

Wir danken Dir schon im voraus und versprechen es Dir noch einmal, brav zu sein, lassen Dich auch Schön grüßen, Deine gehorsamen Kinder Gertrud und Hansi.

Die Viehausfuhr nach Oesterreich

Soll noch mehr eingeschränkt werden. — Statt 462, können nur 193 Stück Hornvieh, statt 900 bloß 404 Stück Schweine geliefert werden.

Temeschwar. Wie verlautet, will die österreichische Regierung die Frage des gesamten Lebendviehimportes auf neue Grundlagen stellen und demzufolge auch das bisherige Kontingent, welches durch ein Provisorium hinsichtlich des Vieh- und Fleischexportes am 31. Dezember mit der Gültigkeitsdauer bis 31. Dezember festgesetzt war, zum Nachteile der romanischen Ausfuhr ändern.

Laut dem provisorischen Uebereinkommen, durch das schon die frühere Ausfuhr von Hornvieh um 85%, von Vorstevieh aber um 55% restringiert wurde, können statt dem bisherigen Quantum von 462 Stück Hornvieh in der Woche bloß 193, Schweine aber statt 900 bloß 404 Stück nach Oesterreich geliefert werden. Diese Verfügung ist — wie gesagt — bis Ende Dezember gültig. Die Oesterreicher wollen auch die Fettschweine kontingentieren, deren Import bisher frei war.

Allen Anscheine nach werden wir daher in der nächsten Zukunft bloß 30% des Durchschnittes von 1930 exportieren können. Wie es heißt, wird die wöchentliche Quote von frischem Fleisch in 300 Meterzentnern, die Quote von Schweinefleisch in 288 Meterzentnern, ferner die Quote der Fettschweine über 150 Kilogramm Gewicht in 855 Stück festgesetzt werden.

Es handelt sich vorläufig jedoch nur um eine Absicht der österreichischen Regierung, worüber mit der romanischen Regierung erst verhandelt werden wird. Denn eine verminderte Ausfuhr nach Oesterreich wäre für die Banater Viehzucht ein harter Schlag, der unbedingt abgewendet werden muß.

Der Exekutor in Marienfeld

Jetzt, wo es heißt, daß das Finanzministerium die Steuereintreibung vor Weihnachten eingestellt hat, ist in Marienfeld der Exekutor aufgetaucht, der seines Amtes in der rückfischigsten Art, wie man es nur von einem Exekutor erwarten kann, wartet.

Allerlei Hausgeräte, Bettzeug und sonstige Geräte wurden weggeführt und in der Gemeindefube aufgestapelt. Die meisten Leute sind aber nicht in der Lage, zahlen zu können, weil sie ihren Wein nicht einmal um 2—3 Lei das Liter verkaufen können und wenn sie hievon die Weinststeuer Lei 1.38 in Abzug bringen, bleibt ihnen wieder kein Geld, um die horrenden Steuern zu bezahlen.

Dilettantenabend in Dolaj.

Der Deutsche Jugendverein in Dolaj veranstaltete am 26. November 1931 im Antis'schen Gasthause eine gelungene Theater-Vorstellung.

Zur Aufführung gelangten: das Volksstück mit Gesang „Dieb der Mutter“. Das Stück wurde von den Spielern: A. Reiter als Graf, A. Pfleger als Förster, Fr. C. Neff als des Försters Frau, A. Neff als Sohn des Försters, J. Bach als Jagdwächter, H. Kienberger, J. Bach und J. Arzner als Zigeuner, Fr. A. Busch als Zigeunermädchen und Fr. Bach als Holzhändler, mit viel Verständnis ausgeführt. Besonders ergreifend spielten Fr. A. Busch und A. Pfleger, wodurch so manches Auge der Zuschauer mit Tränen beneht wurde.

Dem ersten Stücke folgte das Lustspiel: „Ein Stübchen Leutnant“ von Johann Leopold Schläger. Die Spieler: P. Rattinger als Glutsbestzer Herr von Wirtenbach, A. Pfleger als Leutnant von Sarburg, A. Knab als Burche des Leutnants, A. Pillo als Rekrut Bemmchen, verstanden es, durch ihr sicheres Spiel, den durchaus gesunden Humor des Stückes dem Zuschauer sichtbar zu machen. Besonders A. Pillo als Bemmchen schuf den Bachmuskeln der Zuschauer reichliche Betätigung.

Anherdem trug J. Biel das Gedicht „Der Taucher“ von Fr. Schiller und A. Pillo das Gedicht „Der Wackerhulpp“ von St. Kaufmann mit großem Erfolge vor. Nachher folgte Lang, welcher in frohlicher Stimmung verließ. R. P.

Wo und was kauft man zu Weihnachten! Das allerpraktischste Geschenk ist eine zarte Watta- oder ein Alkan-Mohrentopf, Seidenbarthen, Modellanell Cadartine-Stoffe, Combi-Zugehör, prima Loden-Planelle usw. usw. — Sedwische Ueberreste zu halben Preisen, billigst zu haben bei EDUARD OCSKAY Modewarenhaus Arab, Str. Metlanu (Forray-Gasse) 7.

Das Schwäbische Volkswarenhaus Temeschwar, Piata Untrei (Domplatz) Nr. 6 richtet sich nach den Verhältnissen und Weizenpreisen. Sämtliche Schnittwaren zu tief herabgesetzten Preisen. Großes Lager in Herbst- und Winterwaren. Rein Kaufzwang! Firmainhaber: Nikolau Beder.

Auch Sie können Ihren Bedarf an Spiel- und Papierwaren, Weihnachtschmuck, Zeitungen, Kalender etc. decken im neuen Papier- und Spielwarengeschäft (E. Hellenberg) Arab, Str. Metlanu 1a (Ecke Forray-Gasse). Billiger als wo immer!

blau wie ein Linnentuch, und seine Hände zitterten, als er dem alten Fräulein den Brief zurückgab.

„Ich werde nicht ruhen und rasten, bis ich sie gefunden habe“, sagte er, „und bis ich mein Unrecht wieder gutgemacht habe. Wladine soll meine Frau werden, denn ich liebe sie von ganzem Herzen.“

Und er neigte sich über die runzeligen Hände Lante Franziska und küßte sie ehrfürchtig. Auch die Fürstin war aufgestanden und reichte Franziska ihre Hand.

„Wir wollen hoffen, liebes Fräulein Faber, daß sich Ihre Nichte bald wieder bei Ihnen befindet und sie als meines Sohnes Braut alles Ungemach der letzten Zeit bald vergessen wird. Kommen Sie nur recht oft zu mir, damit wir uns ordentlich kennenlernen und uns austauschen können, denn mein Sohn wird in der nächsten Zeit, wie ich ihn kenne, doch keine Ruhe hier finden, sondern wird mit allen Mitteln versuchen, seine Wladine wiederzufinden. Und Ihrer Nichte Dora werde ich heute noch schreiben, daß ich nicht in der Lage sei, in der nächsten Zeit sie zu empfangen.“

Als Franziska wieder durch die Straßen ging, da lächelte sie stimmig vor sich hin.

„Denen habe ich es verfallen“, murrte sie. „Das war ich meiner geliebten Wladine schuldig, und Rache ist süß. So, Frau Schwägerin, Ihre stolzen Pläne werden wohl jetzt zunichte sein, und Sie können sich schleunigst einen anderen Mann für Ihre Tochter Dora suchen.“

Für Wladine war eine Seereise nichts Neues, denn sie hatte ihren Vater immer auf seinen Auslandsreisen begleitet, seit die Mutter tot war, und so hatte sie sich bald an ihr neues Leben gewöhnt. Wenn sie an der Seite Nikol Guttes, des unverkennbaren Schauspielers, durch den Saal oder über Deck ging, so folgten ihr gewiß aller Augen nach, denn ihre eigenartige, märchenhafte Schönheit war durch das Leid, das sie im Herzen trug, noch vergeistigt worden. Dazu kamen ihre einfache Kleidung und das Fehlen irdischen Schmuckes, was ihre Eigenart nur noch unterstrich und was die Damen raffiniert fanden.

Man wußte, daß Direktor Gutter ein bekannter Sänger war und mit seinem Ensemble nach Neuport fuhr und daß Wladine ihn Onkel nannte und auch Söngerin war. Das moß natürlich einen geheimnisvollen Schein um ihre Person, und besonders war es die Männerwelt, die gar zu gern ihre Bekanntschaft gemacht hätte.

Das aelteste aber seinem, wenigstens bis jetzt war Wladine jauchendem Verlangen aus dem Meer anzuwandern und hielt sich dann abseits, wenn die Damen und Herren, ihre Koffern, mit anderen sich unterhielten, stritten und kochten. Sie schmeckte nach Süßholz in der Nacht. Sie würde noch hier auf dem Schiff entbeßt werden, und wußte in jedem Reisenden einen Detektiv, der ihr nachschleift würde, trotzdem Nikol Gutter ihr diese Angstlichkeit immer auszureiben versuchte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schandfleck

Roman von Lucie Reinhard.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wenn du das Mädchen wieder hier ins Haus nimmst, so gehe ich. Du hast die Wahl: entweder deine Frau, oder dieses hergelaufene Mädchen.“

„Irma“, fuhr Hermann auf, „weshalb denn nur diese Geschäftigkeit? Wladine stört dich doch gewiß nicht, wenn sie bei Franziska wohnt. Ich bin jedenfalls hier der Herr, und mein Wort gilt! Wladine muß wieder zurückkehren, und du wirst dich eben fügen.“

„Wenn sie kommt, so gehe ich aus dem Hause — du hast die Wahl“, rief Frau Irma erregt. „Ich kann sie nicht leiden und mag sie nicht mehr sehen.“

„Nun, ich weiß jedenfalls jetzt auch Bescheid, weshalb ich nie ein Lebenszeichen von Marta erhielt“, sagte Franziska. „Im übrigen brauchst du dich gar nicht so fürchtbar zu erregen, Frau Schwägerin, denn Wladine ist schon über die Grenze ins Ausland gegangen, und wir wissen nicht einmal, wohin. Ehe wir das ermittelt haben, ist sie längst in Sicherheit; denn ich glaube nicht, daß sie nach jener Unterredung mit dir noch Lust hat, jemals wieder in unser Haus zu kommen. Du kannst dich also freuen, daß dir dein Vorhaben so gut gelungen ist. Wie ich aber über dich denke, nach dieser Affäre, will ich dir lieber nicht sagen. So, und nun gehe ich ins Schloß, um den Herrschaften einmal meine ungeschminkte Meinung zu sagen, an die sie noch lange zurückdenken werden, aber nicht gern. Du gibst mir wohl Nachricht. Hermann, wenn du irgend etwas von Wladines Aufenthalt ermittelt hast, und hältst mich auf dem laufenden, was du alles unternimmst, denn vorläufig mag ich nicht wieder herkommen.“

Und mit kurzem Gruß verließ sie das Zimmer, stieg mit verbissenem Gesicht die Treppen hinunter und betrat mit finsternen Augen die Straße, die sie in der Richtung nach dem Schloß hinunterging.

Sie wußte, daß jetzt irgendwo ihrem Bruder und seiner Frau eine sehr erregte Szene stattfand, wie sie wohl seit langer Zeit nicht mehr vorkommen war; aber sie wußte auch, daß sich Hermann schließlich fügen würde, um seine Ruhe zu behalten, und daß Irma triumphieren würde. Sollte er es mit seinem Gewissen allein abmachen, wie er handelte?

Auf alle Fälle war Wladine wenigstens in der Obhut eines alten Freundes ihres Vaters, wie sie schrieb; da würde ihr schon nichts geschehen.

Und mit dieser letzten Bemerkung setzte Franziska ihren Weg fort, ohne sich nach rechts oder links umzusehen, in der Richtung nach

Vereitelter Einbruch in Sadelhausen.

In Sadelhausen betrieben die nächtlichen Einbrecher auch noch weiter ihr Handwerk, trotz allen Schutzmaßregeln, welche von der Bevölkerung schon getroffen wurden. Diesmal meldeten sich die ungebetenen Gäste bei dem Gastwirt Heinrich Ortianu, der aber für nächtlichen Besuch kein Verständnis zeigte. Ortianu stand, durch ein verdächtiges Geräusch aufgewacht auf, machte Licht und leuchtete zur Tür hinaus in das Wirtshaus, wo er zwei Gestalten sah, die über Hals und Kopf den Ausgang suchten. Als er die Lage näher untersuchte, fand er, daß die zwei Finsterlinge die Schranke für ausbrechen wollten, wo sie wahrscheinlich eine reichere Beute vermuteten. Ihre Mühe war jedoch vergebens, da der Wirt Ortianu kehraus machte.

Zur Bequemlichkeit

unserer Lesern, haben wir bekanntlich für die in der Umgebung von Lemeschwar liegenden Gemeinden eine Vertretung in Lemeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1/a (bei der Firma Weiß & Götter) errichtet, wo man die Zeitung bestellen, bezahlen, Inserate aufgeben, Kalender und Kochbücher kaufen kann, wie bei unserer Zentrale in Arab.

Einbruchversuch in Mariensfeld.

In Mariensfeld wollten unbekannte Täter unlängst in der Nacht bei Lubmilla Wierden einbrechen. Sie wurden jedoch vertrieben, so daß die zur Ausführung der Tat selbst nicht kam.

Ein guter Flug, ein Eber Flug!
Weiß & Götter, Lemeschwar, Herrengasse.

Wohl-
schmeckend

und von unerschütterlichem Wert für Ihre
Gesundheit sind die

Panflavin - Pastillen.

Sie schützen zuverlässig vor Infektionen
und Erkältungen. Besonders bei kaltem,
feuchtem Wetter sollten Sie nie ohne
Panflavin sein.



Zucker nur um 5 Lei billiger

und das wollen die Fabriken nicht.

Wir haben seinerzeit schon berichtet, daß die Zuckerbarone die Verhandlungen mit der Regierung so lange in die Länge ziehen, bis der Weihnachtsmarkt vorüber ist und sie ihre Vorräte teuer verkaufen haben. Dies ist auch der Fall. Seit August, also der Dunsobstzeit, „verhandelt“ man schon und nun verlaublich das Regierungsblatt den Antrag, wie die Regierung den Zucker herabsetzen wollte. Die Regierung hat sich folgendes Ziel „gestellt“: Herabsetzung des Zuckerpreises um 5 Lei bei gleichzeitiger Erhöhung der Zuckersteuer, welche die Fabriken zu bezahlen haben, um 2 Lei je kg. Infolge bei der Maßnahme werde die Bevölkerung jährlich 500 Millionen Lei ersparen

Der Antrag wurde abgelehnt.

und der Staat eine Neuemnahme von 200 Millionen Lei haben.

Dienstag wurde wieder über das „Problem“ als letztes „Ultimatum“ verhandelt, daß die Zuckerfabriken erklärten einfach, daß sie nicht in der Lage sind den Preis um 7 Lei zu reduzieren und eine Reduzierung nur dann geschehen könnte, wenn die Zuckerrübenpreise herabgesetzt werden, also der Bauer das Risiko trägt. Da man aber dem Bauer keine 7 Lei abzwicken kann und der Rübenpreis für ein Kilo Zucker kaum 6—7 Lei beträgt, so blieb alles in Schweben und man muß ruhig zusehen, wie das Volk weiter ausgebeutet wird.

Führende Weltmarke in Seiden-Strümpfe ist

„ADESGO“

Schmiegam, dauerhaft und billig! Wir leisten Garantie und Ersatz!
Original Fabrikpreise bei

WILIAM WEISZ UND SOHN
Lemeschwar, Innere-Stadt, Klob-Zeile (Köfler-Palast). — Spezial-
geschäft für Westen, Pullover und sämtliche Strick- und Wirtsmaren.

Zwiebeltransporte

in die Tschechoslowakei.

Bukarest. Vor einigen Tagen wurden die ersten Zwiebeltransporte aus Siebenbürgen in die Tschechoslowakei gemacht. Hauptsächlich sächsische Bauer beteiligten sich an dieser Lieferung, die sie die besten Produkte im Land erzeugen. Sie liefern über zahlreiche Schwierigkeiten, die ihnen von den Zollbehörden haben und drüben gemacht werden

Schon wieder „Kriegsgefahr“ bei den Liberalen

Bukarest. Im Senat führte der Liberale Orleanu in seiner Rede aus, daß man sich dem Krieg nie näher befunden habe als jetzt (?!). Und verlangt daher entsprechende Fürsorge für das Heer. Er erörtert dann ausführlich die politische Lage und erklärt, daß die Regierung eine solche der Diktatur sei. Er anerkennt nur zwei Regierungsparteien, die liberale und die nationalgarantistische.

Uns interessiert vor allem nur die Kriegsgefahr, welche uns bisher ganz neu war. Neu umsomehr, da doch erst kürzlich seitens des Völkerbundes ab 1. November ein sogenanntes „Waffenstillstandsjahr“ beschlossen und jede Kriegsrüstung auf die Dauer eines Jahres eingestellt wurde. Warum sich bei uns die „Kriegsgefahr“ so nahe befindet, kann und scheint nicht so leicht zu werden und scheint seine Umstände im Budget zu haben.

Todesfall.

In Mariensfeld ist im hohen Alter der 84-Jährige Karl Schäfer gestorben. Der Verstorbenen erstreckte sich großer Achtung. Er wurde unter großer Teilnahme in Grabe getragen.

FELLE

Peize

Bessarabische Persianerfelle Nutrietten

und alle anderen Pelzwaren zu Engrospreisen auch in Detail, am billigsten bei der

PELZVERWERTUNGS-GESSELLSCHAFT

Lemeschwar IV., Rossuth-Lajosgasse 4 (im Hause der Bürgerlichen Sparskassa). Billigste Einkaufsquelle für Pelzmäntel. ENGROS UND DETAIL.

dem Schlosse zu, an dessen Gartengitter sie mit verbissenem Gesicht die Klingel zog.

„So“, dachte sie, „ich bin jetzt gerade in der Stimmung, den Herrschaften meine Meinung zu sagen; ob sie Fürstin sind oder nicht, das ist mir sehr egal. Jedenfalls hat unser Herr genau so viel Ehre im Leibe, und jedes Tier beißt, wenn es getreten wird.“

Dabei machte sie ein solch energisches Gesicht, daß es der alte Diener nicht wagte, sie abzuweisen, und so schritt Franziska mit schwerem Tritt hinter ihm her, den weißen Kiesweg entlang bis zum Portal des Schlosses.

„Ich werde das gnädige Fräulein melden, bitte, hier einen Augenblick zu warten, ich weiß nicht, ob Hebet heute empfängt. Bitte, sagen Sie mir, was Sie sofort zurück.“ Der alte, verschwand dann durch die nächste Tür.

Franziska wartete eine Weile in höchster Ungebuld, denn sie traute dem Frieden doch nicht so unbedingt, und endlich hielt sie es nicht länger aus: sie ging dem Alten einfach nach.

Als sie durch verschiedene Zimmer gegangen war und wieder vor einer Tür stand, hörte sie Stimmen daraus hervorbringen und klopfte kurz und bündig an.

Fürstin Hermine sah am Tisch und sprach mit ihrem Sohn, der mit verkränkten Armen am Fenster lehnte und traurig in den Park hinunterblickte.

Fürstin Hermine erkannte die alte Franziska Faber, die sie jahrelang nicht gesehen hatte, sofort und blickte ihr erstaunt entgegen, denn sie konnte sich nicht denken, was das alte Fräulein eigentlich von ihr wollte und warum sie so unangemeldet zur Tür hereinkam.

„Sofort wandte sich Franziska der Fürstin zu:

„Das dauerte mir zu lange, der Herr Diener mich anmeldete. Ich weiß übrigens nicht, wo er geblieben ist“, fiel sie gleich mit der Tür ins Haus. „Aber es ist gut, daß ich die Herrschaften antreffe. Sie werden mich noch kennen, Hebet, ich bin die alte Franziska Faber.“

„Bitte, nehmen Sie Platz, Fräulein Faber“, sagte Fürstin Hermine mit gerechter Stimme, nichts Gutes ahnend.

Umständlich rückte sich Franziska einen Stuhl zurecht und band erst die breiten Bänder ihres Hüftchens auf, ehe sie mit ihrer Rede begann, und wie rebete sie! Sie nahm wahrhaftig kein Blatt vor den Mund und schaute auch ihre Schwägerin nicht, die das arme, liebe Mädchen, ihre Waise, geradezu mit ihrem Sak an herfallen ließen und sie bei Nacht und Nebel aus dem schlafenden Hause in die Welt gejagt hatte.

Und über die alten Pfaffen sprach sie, die in der Stadt über ihre Rechte hochhalten, hat kein einziger unter Haaren mehr an ihr. Und sie weiß den Herrn Doktor immer mit ihr spazieren anzuhaben und sie nun einfach dem Herde überlassen, ohne sich für sie einzusetzen, denn schließlich wäre doch er auch mit schuld daran, daß das Mädchen aufgenommen war, der junge Herr hätte eine Rücksicht mit der Rechte des Kommerzienrates und siehe sie jetzt einfach links liegen.

Hochrot vor Entrüstung, holte sie endlich Luft, und diese Paul benutzte die Fürstin, um mit sanfter Stimme, die eigenartig gegen das erregte Organ der alten Franziska abfiel, zu fragen:

„Ihre Rechte ist doch mit dem jungen Herrn Faber verlobt, wir mit Frau Kommerzienrat selbst geschrieben hat, nicht wahr?“

„Was ist sie? Mit dem Richard verlobt? — Du meine Güte! In spazieren Tage, mit dem Herrn Doktor zum ersten Male mit ihm spazieren ging, hat sie ihm einen schönen, großen Korb gegeben und es mir gleich darauf erzählt. Und dann hat sie mir in ihrer Herzen seligkeit auch noch etwas anderes verraten, denn mein Herzchen hatte keine Geheimnisse vor ihrer alten Tante, aber das interessierte wohl die Herrschaften nicht weiter.“

„Ich wüßte nur, daß der Herr Doktor sich einmal energisch in Mittel legt, um den alten Pfaffen die Mäuler zu stopfen, daß sie mir die Waise in Ruhe lassen. Halb krank war sie schon die ganze letzte Zeit über, seit jenem Morgen, als sie der Frau Fürstin vorlief.“

Die Fürstin hatte schweigend den Brief Frau Irma's aus einer Kiste genommen und reichte ihn nun wortlos der alten Franziska über den Tisch.

„Das sieht der Frau Kommerzienrätin so ganz ähnlich“, nickte sie ingrimig, „denn sie hoffte für ihre Tochter Dora die Erfüllung hoch fliegender Pläne, damit Frau Fürstin nur Bescheid wissen, und wolle die arme Waise durch diesen Trick ausschalten. Ich habe ihr nicht getraut und habe sie auch immer im Verdacht gehabt, daß sie die Briefe, die mir meine unglückliche Schwester Maria schrieb, nie in meine Hände gelangen ließ. Aber das sind schließlich meine eigenen Familienangelegenheiten. So, und nun will ich wieder gehen.“

Sie stand auf und band ihre Hutbänder wieder zusammen. Der trat Oberhard schnell auf sie zu und streckte ihr bittend seine Hand entgegen.

„Gnädiges Fräulein, bitte, verzeihen Sie mir, denn ich habe mich wirklich unverantwortlich gegen Ihre Rechte Waise benommen. Ich habe natürlich geglaubt, was Ihre Frau Schwägerin in ihrem Brief an meine Mutter geschrieben hat, aber ich konnte doch nicht ahnen...“

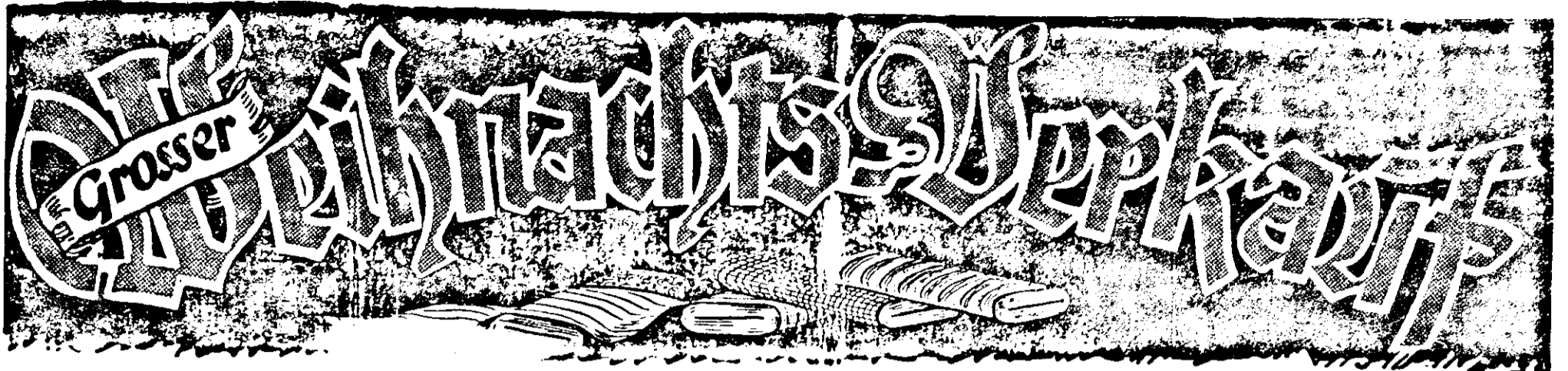
„Nein, das konnten Sie natürlich nicht, Herr Doktor; aber ich hätte meiner Waise mehr geglaubt.“

„Ich habe sehr, ach, unbeschreiblich unter diesem Mißverständnis gelitten, glauben Sie mir das, und ich möchte mein Unrecht gern wieder gutmachen. Darf ich Ihre Rechte aussuchen?“

Da lachte das alte Fräulein bitter auf, und rief mit Tränen in den Augen:

„Wenn wir wüßten, wo das Mädchen ist, so wäre ich schon längst selbst zu ihr gefahren, trotz meiner Gicht; aber sie ist fort, ins Ausland, irgendwohin in's Ungeheure.“

Und als sie das gleiche Antlitz des jungen Fürsten sah, reichte sie ihm Waise's Brief. „Lesen Sie selbst, was meine Rechte schreibt. Sie werden aus Ihren Zeilen am besten den edlen Charakter erkennen.“ Als Oberhard Waise's trauernden Brief gelesen, war er so



Beste Einkaufs-
Gelegenheit

Vom 30. Nov. bis 24. Dez.

Bisher noch nie
dagewesene
Preise

Nach großstädtischem Muster.

Seiden

für Nachmittags-, Straßen- und Abend-Toiletten:

- Kunstseiden Crep de Chine verlässliche gut Qual. Meter Lei 180
- " " " Ia. waschbar
- für Balltoiletten in den modern. Farben des Faschings „ 155.
- Crep Georgette erstklassige Qualität. „ 220
- Reinseiden Crep de Chine prima „ 350
- Reinseiden Crep de Georgette „ 330
- Reinseiden Diagonal Neuheit „ 380
- Reinseiden Lavable für Wäsche „ 280
- Reine Waschseide für Wäsche „ 195
- Japoneside schöne Modessine „ 180
- Crepe-Satin, Marocain, Georgette u. Jersey-Satin, diverse Rein-
u. Kunstseiden-Artikel für Kleider-, Wäsche- u. Futterzwecke.

Wäsche-Artikel

- Tussor erstkl. Schweizerware für Damenwäsche
in allen Farben Lei 48
- Opal in erstkl. Qualität in allen Farben garantiert
waschecht 115 cm. breit „ 48
- Batist-Chiffon prima 90 cm. breit „ 42
- Wäsche-Chiffon prima 80 cm. breit „ 26
- Ausländische Zephiere für Herrenhemden „ 36
- Ausländische Popeline „ 48
- Riesige Auswahl in engl. Popeline, Oxford u. Seidenpopeline
für Herrenhemden und Pyjamas geeignet von den allerbillig-
sten bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

Damen- und Herrenstoffe

- Damen-Mantel-, Kostüm- oder für Herrenanzüge
geeignete Tweedstoffe pro Meter Lei 135
- Damenstoffe ausländische Ware, reine Schafwolle,
schönstes Weihnachtsgeschenk pro Meter „ 110
- Casha, reine Schafwolle in allen Modefarben „ 130
- Kammgarnstoffe, reine Schafwolle in Modedessinen
für Herrenanzüge ab „ 320
- Kammgarnanzugsstoffe, Ia Qualität ab „ 400
- Damen- und Herren-Mantel- und Kleiderstoffe, erstrangige
englische, französische Fabrikate in riesiger Auswahl und zu
außerordentlich billigen Preisen.

Leinen- und Damastwaren

- Leinwand, gute Qualität, für Ausstattung Lei 86
- Leinwand für Leintücher geeignet, gute Qualität „ 74
- Leinwand prima für Bettzeug „ 44
- Leinwand 1 Stück 10 Meter, für Weihnachtsgeschenke „ 260
- Damastgradel für Bettwäsche „ 65
- Hosen-Cöpper von „ 45
- Damaste für Bettwäsche, Reinleinen- und Baumwoll-Damast-
Tischzeuge. Frottier-, Baumwoll- und Reinleinen-Handtücher.
Baumwoll und Reinleinen-Taschentücher, nur erprobte aus-
ländische Qualitäten zu Original-Engros-Preisen.

Samte, Flanelle u. Duventine

- Modelflanell für Kleider und Schlafröcke Lei 22
- Franz. Flanelle in herrlichem Muster von „ 40
- Tweed- und Zwirnbarchente estr. Qualität von „ 40
- Seiden- und Stoffbarchente in großer Auswahl
- Tennisflanelle viele tausend Stücke für Kleider
und Pyjamas geeignet
- Modesamte für Kleider und Schlafröcke von „ 60
- Duventine echt franz. glatt und in Modemustern „ 60
- Samte glatt für Kleider und Schlafröcke in feinsten Qualität,
Biberette, Plüsch, Kataküle in größter Auswahl.

Diverse Artikel

- Decken-Cloth prima in allen Farben Lei 65
- Duschesse feinste engl. Qualität „ 150
- Brokat-Cloth feinste engl. Qualität „ 170
- Grenadine färbig 115 cm. für Vorhänge „ 48
- Vorhang-Etamine 150 cm. breit, weiß und oceru
original Schweizer Ware „ 98
- Grenadine und Tussor's für Vorhänge 150—225 cm.
breit in jeder Qualität
- Große Auswahl in Plumetisen u. gestickten Batisten
Taftine und Ottomane, prima engl. Ware von Lei 48
- Schneiderzugehöre, Clothe, Serge, Aermelfutter, Wattier-
und Salonsiegel zu Original-Engros-Preisen.

Grosser Restenmarkt!

Eugen Dornhelm

Textil- und Modewaren-Grosshandlung

Temeswar, Innere Stadt, Börseng. 2.

(Hinter dem Lloyd-Palais.)

KLAVIER repariert, verkauft und stimmt.

Bei Verkauf und Reparatur mehrjährige Garantie

Karl Marthé
Timisoara, Fabrik Parkstrasse 9

„Sanitaria“

Bandagen, Korsetts, Optik und hygienische Artikel, Gummistricke nach Maß, Kleintier Spezial-Erzeuger.
Timisoara
Kossuth Laszlo Gasse 21, bis-abis der Professorskirch.
Bauchbinden von Lei 350 aufwärts!

Radio-Apparate

(cca 52 Stationen im Lautsprecher), äußerst selektiv, schon mit 6 Batterien. Knabe-Lautsprecherempfang, sehr billige Preise, langjährige Garantie. Auch Ratenzahlung. Vertreter in allen Ortsteilen gesucht. Reparatur und Umbau übernehmen wir

Radiofon G. m. b. H.
Timisoara III., Hunyadi Gasse 18.

Inserate haben

nur in einer solchen Zeitung Erfolg, die viele Leser hat — und die „Arader Zeitung“ (das weiß heute schon jedes Kind) ist am meisten verbreitet.

Patentanwalt

Ing. Theo Hillmer
Bukarest, Strada Cazarmei, Nr. 9.
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und rumänisch.

Winterzerstreuung



Der beste und billigste deutsche Kalender des Banates. Reichhaltiger befestigt. Über, Wissensverbreiter für Haus u. Hof.
Preis 16 Lei.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Diesen, welche das Abonnement auf die Dauer eines halben Jahres voraus bezahlen, erhalten den Kalender und auch noch ein „Bildes Kochbuch“ gratis!

DAMEN- U. HERRNKLEIDER

gefärbt und pudert am liebsten **Müller & Sohn** A.-G. D. gew. Hatalos Gabor-Gasse 5 gew. Weitzer-Gasse 7

Teppiche und Vorhänge

kauft man am billigsten in der Fabriksniederlage

„Industria Textilă“

Temeschwar, Rüttelplatz No. 3

Evelszimmer Teppiche aus Wolle von Lei 650 aufwärts
Vorhänge per Fenster von Lei 180 aufwärts
Laupteppiche von Lei 19 aufwärts



Wir haben unsere Preise bedeutend herabgesetzt,
beizt mit 10 kg. Holz ein Zimmer 24 St.
Preislisten versendet kostenfrei:
Desider Szanto u. Sohn
ORADEA.

Moderne Möbelveloure
ganz schwere Ware, 190 cm. breit, 2. 450

Moderne Möbelripse
190 cm. breit, Lei 300

Moderne und Styl-Möbelbrokate
Lei 320

Handgeknüpfte Teppiche
2/3 m, Lei 8000

und sämtliche Innendekurationsartikel in reichhaltiger Auswahl im Spezialgeschäft für Teppich- und Möbelstoffe

Franz Kálmán, Timisoara
Temeschwar, Innere Stadt, neben Hotel Ferdinand.

Die Preise sprechen

und ohne Lärm bringen wir jedem zur Kenntnis, daß das in der Forray-Gasse Nr. 4 (in den gew. Lokalitäten Bandor) neu eröffnete Geschäft zwecks Einführung einen

Krisen-Markt veranstaltet

der sich die Preise von der Krise bitteren läßt und es unser Ziel ist, den bisher an unser Geschäft gewohnten Kundenkreis durch allene zu erweitern, die billig und gut einkaufen wollen.

Folgende Preise sprechen:

1 Meter schwere Crep de Chine	119	1 Meter Double-Flanell	44
1 Meter Tennis-Flanell	15	1 Meter 150 cm. breiter Damemantelstoff	170
1 Meter prima Tennis-Flanell	19	1 Meter Stafferleinwand	29
1 Meter Muster-Flanell, wunderschöne Muster	23	1 Meter prima Chiffon	29
1 Meter Kleider-Wooll	45	1 Meter Franz. Delain-Wolle	25

Friedmann u. Schwartz
neue Geschäftslokaltäten Arad, Forraygasse 4.
Große Auswahl in Mattdecken, Teppichen und Vorhängen.

Rühne's Qualitätsmaschinen!



Rübensneider! Hädsler!
Rebler und Schroter für Hand- und Kraftbetrieb.
Weiß & Götter,
Maschinen-Niederlage,
Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1/a

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inzerate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inzeratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herren-gasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), Telefon 21-82.

Berebelte Wurzelreben
garantiert sortenrein: 1. Klasse 2.20 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stück. Amerikanische Schnittreben: 40 cm. lang, 200 Lei pro tausend, liefert frachtfrei Franz Worscht, Paulsch (Paulis). Sub. Arad.

3 Stück 8-er Dreschgarnturen, Hobber & Schrantz, komplett ausgerüstet, mit oder ohne Elevator. — Ein 60-er Streinschroter, „Mannsch“, 3 Monate gebraucht. — Maisrebler-Motor, vierköpfig. — Eberhardt-Flug, sechs-köpfig. — Traktor, Fabrikat „International Deering“ und ein großer Lastwagen mit 80 bis 90 Meter Tragfähigkeit, verkauft, wegen anderweitiger Unternehmung Josef Holz, Groß-jetscha (Fecia mare) Nr. 177. Sub. Timis-Torontal.

Schleiferei und Messerschmiede, galvanotechnische Vernicklungsanlage u. Verkupferung bei Franz Lejnor u. Co. Arad, Piata Abram Jancu (Szababfagter) 21.

Honomag-Traktor mit Dreier-Flug, eine Masch.-Dreschmaschine, eine garbenbindende Nähmaschine und mehrere Pappelbäume zu verkaufen. Näheres bei Dr. Ludwig Kralik, Bantota, Sub. Arad.

Komplette Schlafzimmer, volle und mit Einlagen, zu stark reduzierten Preisen. Weiters alle in's Tischlerfach schlagenden Arbeiten übernimmt billigst Franz Seicht, Neuarad (Arabus-nou) Hauptgasse Nr. 218.

60 Katast.-alloch prima Ackerfeld verkauft zu mäßigen Preisen Dr. Ludwig Kralik, Bantota, Sub. Arad.

Strickmaschine mit 2 Rylindern billig zu verkaufen bei Franz Trendler, Gertlanosch (Carpintis) 153, Sub. Timis-Torontal.

Auktionskundgebung.

Die Gemeinde Gemlat Komitat Arad verkündigt am 8. Dezember 1931, um 10 Uhr vormittags 3 ausgemusterte Stiere am Gemeindehause. Gleichzeitig werden dortselbst 2 Zuchtstiere auf selbem Wege verkauft.

Alle unsere p. t. Passagiere und Klienten machen wir höflich aufmerksam, daß insofern

Schließung unserer Arader Zillale alle Auskünfte und Informationen über Reisen (Nord-, Südamerika, Kanada, Bergungsreisen usw.) sowie sonstige Angelegenheiten bei

Hamburg-Amerika Linie G. A. R.
Timisoara, Str. Mergz No. 2.
einzuholen sind. Schriftliche Anfragen werden prompt erledigt.
Hamburg-Amerika Line G. A. R.
Dir. Gen. L. S. Lazarowitsch.



Die Einheitsstatuten der Hutweidengesellschaften

sind in einem netten kleinen Büchel zusammengestellt und zum Preise von Lei 10 das Stück (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei der

Arader Zeitung, Arad
und Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Firma Weiß u. Götter).